

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

10.5.1797 (Nr. 56)

Carlsruher

Mittwoch

7



Zeitung

den 10. May.

9 7.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio,

Wien, vom 28. April. Man nennt bereits die Regimenter, die nach Italien marschiren sollen, um Mayand, Mantua, und die Legationen von Bologna Ferrara &c. &c. in Besitz zu nehmen. Es heißt, der Feldzeugmeister Baron von Tetay werde sie dahin führen. Man spricht viel von einem allgemeinen Congress, der zu Regensburg gehalten werden soll, bey dem alle Fürsten und Stände des Reichs persönlich oder durch Abgeordnete erscheinen werden. — Es heißt, der General Buonaparte werde der erste Abgesandte der französischen Republik an unserm Hof seyn.

Schreiben aus Wien, vom 28. April. Als des Kaisers und der Kaiserin Majestäten zum erstenmal nach Bekanntmachung des Friedens im Theater erschienen, wurden sie mit dem lautesten Jubel und Freuden geschrey empfangen. — Morgen und übermorgen fangen die französische Truppen an, aus Steyermark über Kärnten und Krain ihren Rückmarsch nach Frankreich anzutreten, mehrere kais. Regimenter rücken dagegen in die geräumten Städte ein. — General Buonaparte hat alle österreichische Landesverräther, die sich bey ihm einfanden, mit Verachtung von sich gewiesen. — Den 25. besuchte unsere verehrte Erzherzogin, Christine das Lager vor Wien, in welchem gegen 20,000. Mann stehen. Sie ließ an die 5. Bataillons Grenadiere 1000. Gulden austheilen, mit dem Bedenken, sie sollten dafür auf den Frieden, und auf ihre Gesundheit trinken. Dieses vortrefliche Korps wird wohl hinführo unsere Garnison ausmachen. — Alle Schanzarbeiten um Wien haben seit gestern aufgehört. — Bey der ganzen kais. Armee werden unverzüglich in Betreff der Bewaffnung, Montirung, und in allen tactischen Evolutionen grosse Veränderungen vorgehen. Nach den Festungen There-

stienstadt und Josephstadt in Böhmen wird alles Geschütz, das man aus denselben herausgenommen hatte, zurückgeführt. — Der gütige Kaiser hat öffentlich erklärt, daß er in seinem ganzen Leben keinen schöneren Monat gehabt habe, als den gegenwärtigen April, wo alle getreuen Unterthanen ihm so unverkennbare Beweise von Liebe und Ergebenheit gaben, aber auch niemals habe sein Herz mehr gelitten, als bey der allgemeinen Bewaffnung von Unterthanen, deren Leben ihm so lieb und theuer sey.

Schreiben aus Wien, vom 29. April. So eben komme ich aus dem Lager der Armee vor Wien zurück, es ist so geräumig, daß man 3. volle Tage zubringen kann, um es ganz zu durchwandern. Es fangt am Fuß, des kalten Berges an, und geht über Rusdors, Döbling, Watring, Breitensee, nach Schöndbrun, von da über die Spinne am Kreuz, (wo 3. Sternschanzen, und 5. fürchterliche Batterien angebracht sind) bis nach Sömmerring, bey letztern Ort stehen die ungarischen Grenadiere, ein bewunderungswürdig schönes Korps. Unten in der Ebene von Sömmerring campiren 5000. Croaten ohne Zelten. In einiger Entfernung von diesen steht die Cavallerie, worunter sich Wurmsers und Beckas Husaren, dann die leichten Reuter von Kaiser Karacaj, Kinsky, und Lobkowitz befinden, den Schluß macht das Dragonerregiment Würtemberg. Eine Stunde unter Ebersdorf an der Donau steht der große Artilleriepark von 250. Kanonen mit einem eigenen Lager von Artilleristen. — Die Kinder des Kaisers werden morgen von Ofen wieder zurück erwartet. — Die Abreise der Erzherzogin Braut nach Neapel wird nun auch bald erfolgen, vor derselben wird ein großes Hoffest veranstaltet werden. — Sobald die Ratification des Friedens

aus Paris eintrifft, soll des Kaisers Majestät bey St. Stephan ein großes Friedensfest und Te Deum veranstalten lassen.

Schreiben aus Wien vom 1. May. Gestern ist das gewöhnliche Kriegsgebet in den Kirchen zum erstenmal nicht mehr verlesen worden. Gestern früh um 5 Uhr begab sich der Kaiser in Gesellschaft der Kaiserin nach dem Lager, wo 35000. Mann vor Allerhöchstdenjenigen paradirten, der größte Theil dieser Truppen marschirt unverzüglich nach Italien, um von der Lombardey, und von andern neuen Acquisitionen Besitz zu nehmen. — Eine Extra Beilage zur Wienerzeitung, die gestern erschien, meldet: der französische Oberbefehlshaber sey bereits mit Räumung der occupirten Provinzen ernstlich beschäftigt und das Littorale werde nächstens wieder frey seyn. — Morgen treffen die Freiwilligen aus dem Lager bey Neustadt hier ein, und erhalten jeder eine Denkmünze ungefähr in der Größe eines doppelten Silbzechners, sie legen sofort Gewebre und Uniformen ab. — Die Erzherzoginn und die Kinder des Kaisers sind plötzlich zu Ofen krank geworden, weßwegen die Leibärzte Quarin, Habermann und Stifft eiligst dahin abgereist sind.

\*) Oeffentliche Berichte aus Magland melden, daß Magland und Mantua von den Franzosen für unabhängig erklärt worden seyen. Diese Nachricht steht mit der obigen, daß Kaiserl. Truppen nach Italien marschiren, allerdings im Widerspruch. Allein dieser Widerspruch wird sich heben, so bald diese Truppen in Italien werden angekommen seyn. General Clarke, welcher den 16ten oder 17 April im Haupt Quartier bey Gen. Buonaparte zur Unterhandlung angekommen war, geht, wie er sich dort äußerte, von da sogleich nach Wien, als bevollmächtigter Gesandter der Französischen Republik an dem Kais. Hof.

Aus dem Salzburgischen vom 1. May. Die Armee des General Buonaparte fangt bereits zum Theil an, ihren Rückzug aus Steyermarl über Kärnthen gegen das Venetianische anzutreten, weil es ihr nicht allein an Lebensmitteln mangelten, sondern auch der Aufstand der Bauern um Verona von der Art ist, daß zur Dämpfung desselben ein starkes Truppenkorps erfordert wird. Oberdeutschland wird wohl von dem Rückmarsch der Armee des General Buonaparte nichts zu sehen bekommen.

### Frankreich.

Paris, vom 1. May. Das Direktorium überschickte gestern den beyden Räten des gesetzgebenden Körpers folgende Staatsbotschaft: Bürger Repräsentan-

ten, wir beeilen uns, durch gegenwärtige Staatsbotschaft diejenige Besorgnisse zu heben, welche sich im Publikum wegen der wirklichen Abschließung der Friedenspräliminarien zwischen dem General Buonaparte und den Bevollmächtigten des Kaisers geäußert haben, und welche von den Uebelgeantten und Geldhändlern mit allem Fleiß noch mehr verbreitet worden sind. Der Generaladjutant Solé kam gestern Abend mit diesen Friedenspräliminarien an; sie sind unterzeichnet dem Direktorium übergeben worden; dieser Officier ist mitten durch Deutschland gegangen, und die Feindseligkeiten haben überall aufgehört. Das Direktorium hat diese Präliminarartikel heute genehmigt, und die Grundlagen davon sind folgende:

Der Kaiser und König tritt Belgien ab;

Er kennt die Grenzen Frankreichs so an, wie solche durch die Gesetze der Republik dekretirt worden sind;

Es soll eine unabhängige Republik in der Lombardie errichtet werden. Diese eben so gemäßigten als ehrenvollen Bedingungen bürgen für die Gründlichkeit und für die lange Dauer eines Friedens, welcher durch die Liebe der Freiheit, durch die unermüdete Tapferkeit unser Waffenbrüder, und durch das Talent der Generale, die sie seit sechs Jahren zum Siege führten, so ruhmvoll erworben worden ist.

Unterzeichnet, Reubel, Präsident,  
Lagarde, Generalsekretär.

Das officielle Blatt enthält noch weiter folgende Artikel: Die Nachricht, der Venetianische Gesandte habe den Befehl erhalten, Paris zu verlassen, ist unrichtig. Die traurigen Erzählungen von den Mordelnden, welche an den auf dem venetianischen Boden befindlichen Franzosen durch Venetianer verübt worden seyn sollen, sind zu häufig, als daß sie ganz ungegründet seyn sollen; allein man erwartet umständlichere Nachrichten, durch welche wir ohne Zweifel erfahren werden, ob man wegen dieser Greuelthaten eine auffallende Rache genommen, oder ob uns Genugthuung dafür gegeben worden ist. — Da der Portugiesische Gesandte sich geweigert hat, die Friedensbedingungen, die ihm vorgelegt worden sind, zu unterzeichnen, so hat man ihm auferlegt, Paris zu verlassen. Er ist so eben nach Lissabon zurückgegangen.

Brief des General Buonaparte, aus dem Hauptquartier Leoben, vom 19. April, an das Vollziehungsdirektorium: Bürger Direktoren, ich habe ihnen durch den Generaladjutanten Leclerc einige Vergleichsprojekte zugesandt; solche waren nach Wien geschickt worden, und die Bevollmächtigten erwarteten Verhaltungsbeehle darüber. Herr von Vinzent, Adjutant des Kaisers, kam mit-

Terweise an, die Bevollmächtigten kamen zu mir zurück, um die Unterhandlung wieder fortzusetzen, und zwei Tage nachher waren wir mit einander Eins, und wir unterzeichneten die Friedenspräliminarien. Alles, was durch die Besätze der Nationalconvention für Departement erklärt worden ist, bleibt der Republik, und die lombardische Republik ist bestätigt. Ich habe durchaus keine Brandschätzung in Deutschland erhoben, und es gab durchaus keine Klage gegen uns.

Unterzeichnet, Buonaparte.

Man sagt ausser dieser officiellen Nachricht noch sonst, die geheimen Präliminarartikel des Friedens seien; die eigentliche Grenze der französischen Republik werde die Maas seyn; der Kaiser soll ein Theil des sogenannten festen Landes von Venedig, diese dagegen die Legationen Bologna und Ferrara, welche in dem päpstlichen Friedensschluß an die französische Republik abgetreten worden sind, zur Entschädigung erhalten. Mantua, sagt man hinzu, soll zurückgegeben werden. Zu Haltung des Friedenscongresses soll die Stadt Bern vorgeschlagen worden seyn. Beide Mächte sollen sich anheischig gemacht haben, ihre Allirte zum Friedenscongress einzuladen. — Man spricht auch bereits von gewissen theils diplomatischen theils merkantilischen Entwürfen der verschiedenen Mächte, u. s. w. In beyden Räten wurde abermal vieles zur Ehre der Armeen gesprochen. Eine Commission soll den Plan zu einem allwärtlichen Friedensfest, und zu einem in Paris zu errichtenden Denkmal für die Vertheidiger des Vaterlands vorschlagen. — Der Rath der Ältern hat den päpstlichen Friedensschluß genehmigt. — General Massena wird die Kaiserliche Ratifikation der Friedenspräliminarien dem Direktorium überbringen. Buonaparte, der Friedensstifter, wird sich bald auf einige Zeit ins bürgerliche Leben zur Ruhe zurückziehen.

Strasburg, vom 6 May. Die Nachricht, daß in dem Frieden mit dem Kaiser nur diejenigen Grenzen der Republik anerkannt worden, welche sie vermöge der geschickten Incorporationen erhalten hat, bestätigt sich vollkommen, wodurch also das Projekt von der Rheingrenze wegfällt. Man weiß jetzt aus obigem sicher, daß in den Präliminarien nur Belgien abgetreten und die Lombardie für unabhängig erklärt ist und die nicht incorporirten eroberten Länder nicht in der Abtretung begriffen sind. Es ist also auch nicht zu zweifeln, daß nicht die Bedingungen des Reichsfriedens bereits verabredet sind u. s. w. Ueberhaupt wird manches erst durch den zu haltenden Congress bestimmt werden. — Gen. Hatry, welcher zu Paris die Armee des Innern en Chef kommandirte, hat sei-

nen Abschied verlangt und erhalten. General Carbeau folgt ihm nach. Auch der Kommandant der Leibwache des Direktoriums zu Pferd, Duplessis, hat seine Entlassung erhalten.

### Italien.

Mayland, vom 29 April. Hier weist man eigentlich im Grund nicht mehr und nicht weniger, als daß die Friedenspräliminarien den 18. dieses unterzeichnet worden seien. — Morgen werden 4000 Benettaner hier erwartet, die bey und in Verona zu Kriegsgefangnen gemacht worden. Auch die Franzosen haben grossen Verlust erlitten und namentlich wurden bey Salo am Gardasee mehrere Hundert derselben niedergemacht. Die Republik Venedig ist in einer höchst kritischen Lage, in die sie sich durch ihre Unentschlossenheit gesetzt hat. Die Einwohner vom festen Land stunden zur aller ungelegensten unschicklichsten Zeit gegen die Franzosen auf. Zwey Monate früher würde ein solcher Aufstand viel entschieden haben.

### Venedig

Aus dem Venizianischen vom 25. April. Der Aufstand im Venizianischen geht schon wieder zu Ende. Verona hat sich den 20. ergeben, den 23. folgten die Franzosen auch zu Vincenza ein. Die Bauern laufen auseinander und die venezianischen Officiere ziehen ihre Uniformen selbst aus. — Buonaparte hat Befehl gegeben, dem Proveditore Bataglia, wo man ihn findet, gefangen zu nehmen, und in Ketten zu legen. Er hat die Einwohner des Venizianischen Gebiets durch die bekannte Aufforderung verleitet, die Waffen zu ergreifen.

### Spanien.

Madrid, vom 14 April. Der Admiral Massaredo hat sich gestern nach Aranguey, wo sich der Hof gegenwärtig befindet, begeben. Die Eskadre des englischen Admirals Jervis ist kürzlich noch mit 5 Linienschiffen verstärkt worden, auf denen zugleich 3600 M. Infanterie und 600 Pferde zu Lissabonn aus England angekommen sind. — Die Regierung läßt, so viel es die Finanzen erlauben, an der Verproviantirung der Flotte und der Festungen an der portugiesischen Gränze arbeiten. Die Marine - Artillerie wird durch Artilleristen von den Landtruppen verstärkt. Fünf Provinzial - Regimenter und 650 Mann von der Walloner Garde sind nach Cadix auf dem Marsch. — Obgleich zwischen dem Pabst und Frankreich geschlossenen Friedens sind die drey lezt hin schon genannten Prälaten dennoch nach Rom abgereist. Man glaubt, daß sie dem ersten Staatsminister, dem Friedensfürsten im Weg stunden und er sie dadurch auf eine schickliche Art von sich zu entfernen gesucht hat. — In der Dedere, wodurch dem Admiral Massaredo das Kommando

über die Flotte aufgetragen worden ist und die ihm der neue Seeminister Don Juan de Langara bekannt gemacht hat, heißt es: Die Willensmeinung des Königs ist, daß sie sich auf das eifertigste nach Kadix begeben, um das Kommando über die ganze Königl. Seemacht des Oceans zu übernehmen und sogleich so viele Schiffe auszurüsten und in segelfertigen Stand setzen zu lassen, als die gegenwärtigen Umstände, der Zustand unsrer Arsenale und die Anzahl der enröhrten Matrosen erlauben. Se. Majestät wünschten daher, daß sie alle Mittel vorschlugen, welche ihnen ihre Einsichten und ihr Eifer für den Dienst des Königs an die Hand geben, damit diese Schiffe gehdrig bewaffnet und equipirt werden etc.

### Türkey

Constantinopel, vom 10 April. Man hat nun nähere Nachricht von dem Unglück, welches sich zu Smirna zugetragen hat. Die Franken, (so nennt man in der Türkey alle Europäer, die keine türkische Unterthanen sind) hatten in ihrer Gasse eine Sailländerbude woben Janitscharen die Wache hatten. Ein Haufe von Cephalonern wollte mit Gewalt eindringen und ein Janitschar wurde bey dieser Gelegenheit mit einer Pistole erschossen. Nun versammelte sich das ganze Janitscharen Korps und verlangte die Auslieferung des Mörders. Der venetianische Consul schlug dieses ab, und ließ unter den Türken austreuen, daß der Mörder ein Russe sey, man verlangte ihn hierauf von dem russischen Consul, allein dieser schickte die Türken wieder zu dem venetianischen Consul. Die hierüber aufgebrachte Janitscharen drohten nun das Quartier der Franken anzuschicken und alle Christen zu erwürgen, wenn man ihnen nicht Gerechtigkeit verschaffte. Die obrigkeitliche Personen und die Kommandanten der Stadt versammelten sich und wollten den verschiednen Consuln die Gefahr vorstellen, in welche sie und ihre Nationen gerathen würden, wenn sie den Mörder reiten wollten; allein die Consuln erschienen nicht, sondern einige schifften sich auf die in den Haven liegende Schiffe ein und die andern trafen eiligst Anstalten, eben dieses auch zu thun. Endlich, nachdem die Janitscharen 2 Tage lang vergeblich auf Genugthuung gewartet hatten, marschirten sie den 15. Merz Morgens um 9 Uhr nach dem Quartier der Franken; inzwischen schickten sie nochmals eine Deputation von 13 Mann an die Franken ab, um sie zum letztenmal aufzufordern. Allein, als diese vor einer Schenke vorbei giengen, schossen Pantier und Cephalonier, die sich daselbst verschangt hatten, auf diese 13 Janitscharen, wovon so gleich zwey auf dem Platz blieben. Hierauf streckten die Janitscharen mehrere Häuser auf einmal an und

schossen auf diejenige, die löschen oder sich über die Straffe nach dem Haven retten wollten. Von der ganzen Gasse der Franken blieben nur drey Häuser stehen und der verursachte Schaden ist unermesslich. Da das Feuer sich auch in die Quartiere der Griechen und Armenianer verbreitete, so rechnet man die Zahl der abgebrannten Häuser auf 7 bis 8000 und der umgekommenen Menschen auf 1500. Nach einigen Tagen, da die Rache der Janitscharen gesättigt war, wurde alles wieder ruhig. Die Britten haben allein 20 Mill. Piaster durch diesen Brand verlohren.

### Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Basel kam der Bürger Berninac bisheriger Ambassador zu Constantinopel den 5. May aus dem Hauptquartier des Obergenerals Buonaparte in dieser Stadt an und reiste den 7. von da wieder nach Paris ab.

### U n f ä n d i g u n g.

Carlsruhe. Da der hiesige Judenpursch Abraham Moises, welcher sich eines dahier verübten Baarendiebstahls sehr verdächtig gemacht hat, vor der geschehenen Untersuchung entwichen ist; so wird derselbe in Gemäßheit eingelaufener Fürstlicher Resolution verhaftet edictaliter vorgeladen, daß er sich binnen 6 Wochen vor dahiesigem Oberamt um so gewisser stellen und wegen seines Austritts und des auf ihm liegenden Verdachts sich verantworten solle, als er sonst der Fürstl. Badischen Landen auf immer verwiesen und sein Rahme an den Galgen wird geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 28. April 1797.

Hochberg. Zu der Schulden Liquidation des Bürgers und Küfers Christian Dölter von hier sollen alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Mitbringung ihrer Beweis Urkunden auf den 22ten May d. J. Vormittags zu gehdriger Zeit in hiesiger Fürstl. Stadtschreiberey sich bey Verlust ihrer Rechte und Forderungen erkfinden und dem Recht abwarten. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen den 27ten April 1797.

Pforzheim. Der schon seit geraumen Jahren von hier abwesende Ernst Wilhelm Nast wird hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 9 Monaten sich dahier einzufinden und sein in Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, oder sich zu gewärtigen, daß im Richterscheinungsfall sein Vermögen an seine nächste Auserwählte gegen Caution werde verabfolgt werden. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 19ten April 1797.